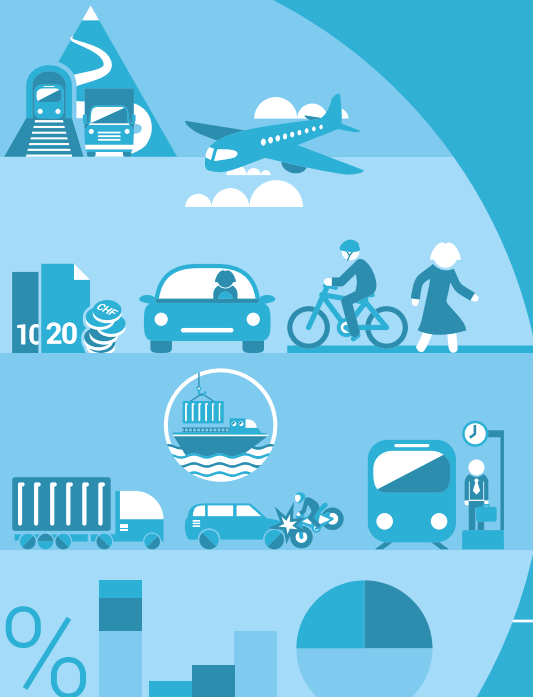


2017



11

Mobilität
und Verkehr

Neuchâtel 2018

Verkehrsunfälle 2017



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Sektion MOBIL, BFS, Tel. 058 463 64 68, verkehr@bfs.admin.ch
Redaktion:	Céline Schmid, BFS
Inhalt:	Daniel Bohnenblust, BFS; Marco Pool, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	11 Mobilität und Verkehr
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Karte:	Sektion DIAM, ThemaKart
Druck:	in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2018 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis:	gratis
Download:	www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer:	1262-1700



Inhaltsverzeichnis

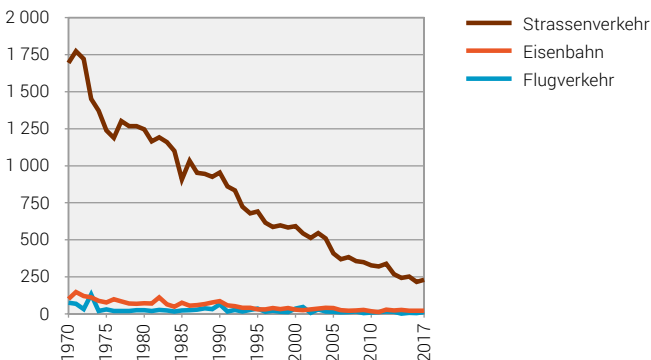
Überblick	4
<hr/>	
Strassenverkehr	6
<hr/>	
Öffentlicher Strassenverkehr	12
<hr/>	
Eisenbahn	13
<hr/>	
Übrige Bahnen	15
<hr/>	
Zivilluftfahrt	16
<hr/>	
Glossar	19
<hr/>	
Weiterführende Informationen	19
<hr/>	

Überblick

Deutlicher Rückgang der Verkehrstoten seit 1970

Bei Unfällen auf Schweizer Strassen starben 2017 insgesamt 230 Personen. Im Eisenbahnverkehr kamen 21 Personen ums Leben, im Flugverkehr 13. Die Anzahl Todesopfer ist bei allen genannten Verkehrsträgern seit den 1970er-Jahren stark zurückgegangen. In der öffentlichen Schifffahrt ereignete sich 2017 wie schon in den Vorjahren kein tödlicher Unfall.

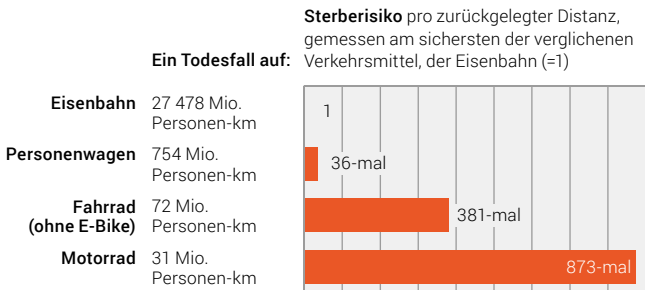
Tödlich verunfallte Personen nach Verkehrsträgern



Quellen: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU);
BAV – Neue Ereignisdatenbank; SUST – Flugunfallstatistik

© BFS 2018

Risikovergleich ausgewählter Landverkehrsmittel, 2007–2016¹



¹ Die Risiken wurden berechnet, indem für jedes der aufgeführten Verkehrsmittel die Anzahl der in der Schweiz tödlich verunfallten Passagiere bzw. Benutzer mit den in der Schweiz geleisteten Personenkilometern in Beziehung gesetzt wurde. Um den Einfluss kurzfristiger Schwankungen auf die Resultate zu minimieren, wurde ein Zeitraum von zehn Jahren betrachtet (2007 bis 2016).

Quellen: BFS – Leistungen des Personenverkehrs (PV-L);
ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU);
BAV – Neue Ereignisdatenbank

© BFS 2018

Die Gefahr eines tödlichen Unfalls ist je nach Verkehrsmittel unterschiedlich gross. Am sichersten in Bezug auf die zurückgelegten Distanzen sind Eisenbahnfahrten: Im Mittel kam es hier in den vergangenen zehn Jahren (2007 bis 2016) zu einem Todesfall pro 27,5 Milliarden Personenkilometer. Diese Distanz entspricht etwa 686 000 Erdumrundungen. Ein relativ sicheres Verkehrsmittel ist auch der Personenwagen. Insbesondere Fahrten mit dem Motorrad sind dagegen um ein Vielfaches gefährlicher.

Strassenverkehr

Alle 38 Stunden stirbt ein Mensch auf Schweizer Strassen

2017 ereigneten sich auf den Schweizer Strassen insgesamt 17 799 Unfälle mit Personenschaden. Dabei wurden 230 Menschen getötet sowie 3654 schwer und 17 759 leicht verletzt. Somit verlor im Strassenverkehr durchschnittlich alle 38 Stunden ein Mensch sein Leben. Von den Schwerverletzten zogen sich 184 Personen lebensbedrohliche Verletzungen zu.

Obwohl die im Strassenverkehr erbrachte Verkehrsleistung in den vergangenen zwei Jahrzehnten angestiegen ist, hat im selben Zeitraum die Anzahl Getöteter und Schwerverletzter stark abgenommen.

Mit insgesamt 26 Verkehrstoten pro 1 Million Einwohnerinnen und Einwohner war die Schweiz 2016 neben Norwegen das europäische Land mit den sichersten Strassen.

Unfälle im Strassenverkehr, 2017

Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwerverletzte (davon lebensbedrohlich)	Leichtverletzte
17 799	230	3 654 (184)	17 759

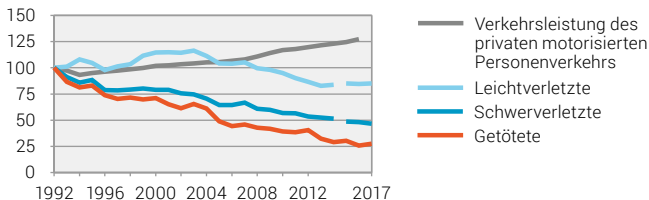
«**Schwerverletzte**» weisen schwere, sichtbare Beeinträchtigungen auf. Eine stationäre ärztliche Versorgung ist notwendig.

«**Leichtverletzte**» sind nur gering beeinträchtigt; sie haben beispielsweise oberflächliche Hautverletzungen ohne nennenswerten Blutverlust oder sind in ihrer Bewegungsfähigkeit leicht eingeschränkt.

Doppelzählungen: Im (seltenen) Fall von Kollisionen zwischen Strassenverkehrsmitteln und Eisenbahnzügen werden die Opfer bei beiden Verkehrsmitteln aufgeführt.

Verunfälle und Verkehrsleistung im Strassenverkehr

Index 1992=100

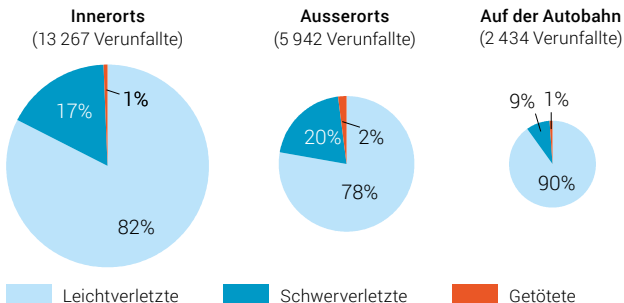


Hinweis: Änderung der Definition der Schwerverletzten 2015. Als Folge davon Rückgang der Schwerverletzten und Anstieg der Leichtverletzten gegenüber den Vorjahren.

Quellen: BFS – Leistungen des Personenverkehrs (PV-L);
ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU);

© BFS 2018

Verunfälle im Strassenverkehr nach Unfallort und Verletzungsgrad, 2017

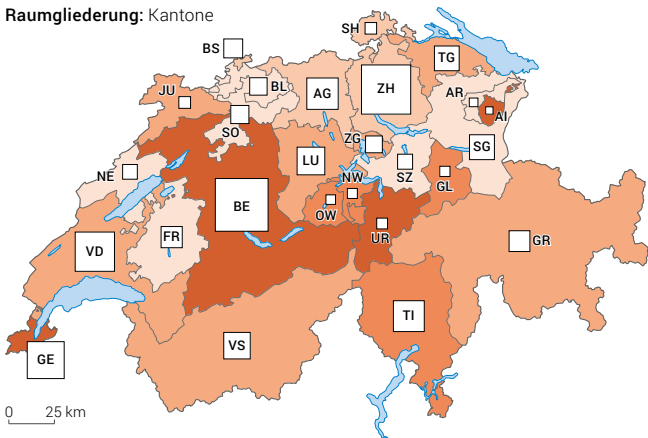


Quelle: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

© BFS 2018

Schwererunfälle im Strassenverkehr, 2017

Raumgliederung: Kantone

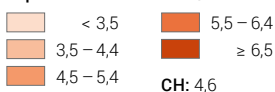


Getötete und Schwerverletzte

... pro 10 000 Einwohner/innen¹



CH: 3 884



CH: 4,6

¹ ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2016

Quellen: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU); BFS – STATPOP

© BFS 2018

Strassentote nach Ländern, 2016

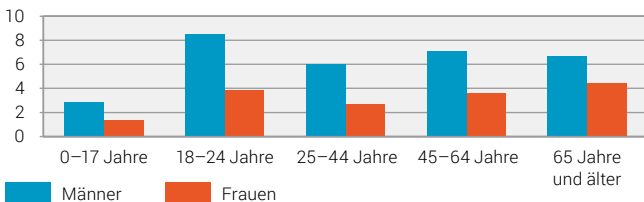
USA	PL	FR	IT	AT	DE	ES	UK	SE	CH	NO
Getötete pro 1 Mio. Einwohner/innen										
116	80	54	54	50	39	39	28	27	26	26
Veränderung der Anzahl Getöteter seit 2000, in %										
-11	-52	-57	-54	-56	-57	-69	-48	-54	-64	-60

Quelle: OECD – International Road Traffic and Accident Database (IRTAD)

© BFS 2018

Schwerverunfälle im Strassenverkehr nach Alter und Geschlecht, 2017

Getötete und schwer verletzte Personen pro 10 000 Einwohner/innen¹



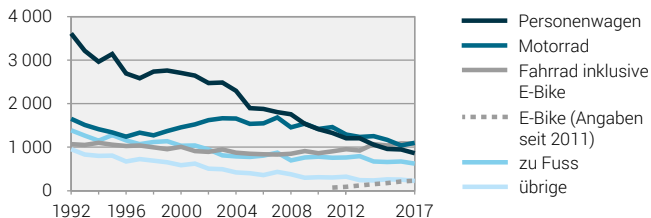
¹ ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2016

Quellen: BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP); ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

© BFS 2018

Schwerverunfälle im Strassenverkehr nach verwendetem Verkehrsmittel

Getötete und schwer verletzte Personen



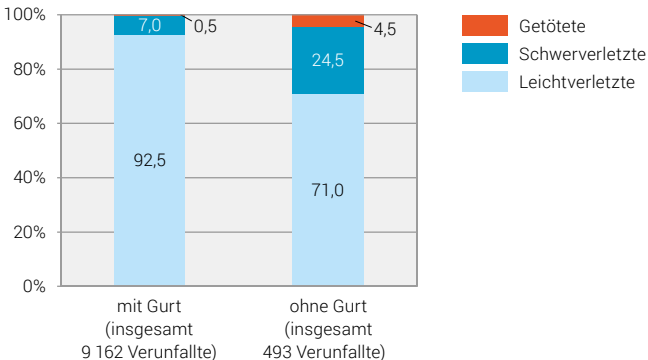
Hinweis: Änderung der Definition der Schwerverletzten 2015. Als Folge davon hat deren Anzahl im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt abgenommen.

Quelle: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

© BFS 2018

Unfallfolgen mit und ohne Sicherheitsgurt, 2017

bei Insassen von Personenwagen



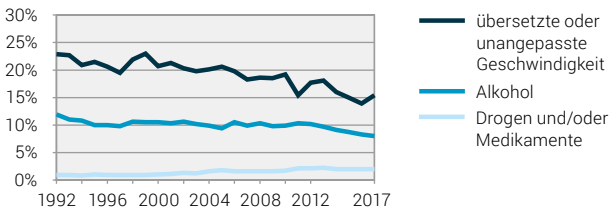
Quelle: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

© BFS 2018

Insassen von Personenwagen, die einen Sicherheitsgurt tragen, erleiden im Falle eines Unfalls seltener tödliche oder schwere Verletzungen als Reisende, die nicht angeschnallt sind. Während im Jahr 2017 von den Verunfallten mit Gurt insgesamt 0,5% an ihren Verletzungen starben, lag der entsprechende Anteil bei den Verunfallten ohne Gurt 9-mal höher (4,5%).

Strassenverkehrsunfälle wegen unangepasster Geschwindigkeit, Alkohol oder Drogen

Anteil der Unfälle mit Personenschaden, bei denen das ausgewiesene Fehlverhalten mutmasslich (mit ein) Grund für den Unfall war

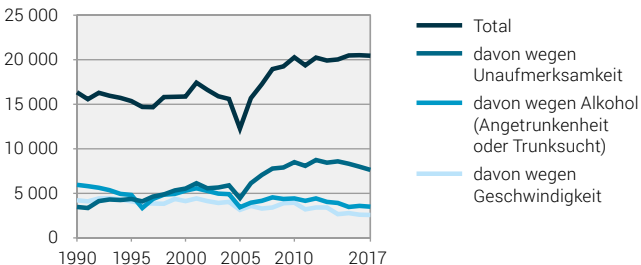


Hinweis: Die drei ausgewiesenen Unfallursachen können auch kombiniert auftreten.

Quelle: ASTRA, BFS – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

© BFS 2018

Führerausweisentzüge bei Unfällen



Hinweis: Die drei ausgewiesenen Entzugsgründe können auch kombiniert auftreten.

Quelle: ASTRA – Statistik der Administrativmassnahmen (ADMAS)

© BFS 2018

Öffentlicher Strassenverkehr

9 Tote bei Unfällen mit Trams und Bussen

Unfälle mit Verkehrsmitteln des öffentlichen Strassenverkehrs sind in den vorangehenden Tabellen und Grafiken bereits enthalten. Bei separater Betrachtung ergeben sich für das Jahr 2017 insgesamt 75 Unfälle mit Personenschaden, davon je 35 mit Autobussen und Trams sowie 5 mit Trolleybussen. Hierbei wurden 89 Personen schwer verletzt und 9 getötet. Passagiere befanden sich keine unter den Todesopfern.

Unfälle im öffentlichen Strassenverkehr, 2017

	Unfälle mit Personenschaden	Getötete (davon Fahrgäste)	Schwerverletzte (davon Fahrgäste)
Tram	35	2 (0)	50 (31)
Trolleybus	5	0 (0)	5 (3)
Autobus	35	7 (0)	34 (25)

Als **«Schwerverletzte»** gelten Personen, deren Behandlung einen Spitalaufenthalt von mehr als 24 Stunden erfordert. Nebst den Fahrgästen befinden sich unter den Verunfallten Bedienstete sowie Drittpersonen.

Eisenbahn

Rund zwei Tote pro Monat bei Unfällen mit der Eisenbahn

Bei Zugunglücken wurden 2017 insgesamt 21 Personen getötet (ohne Suizide) und 40 schwer verletzt. Mehrheitlich handelte es sich dabei um Drittpersonen (total 48), die etwa auf Gleisen oder Bahnübergängen verunfallten. Passagiere und Eisenbahnmitarbeitende befanden sich 5 beziehungsweise 8 unter den Verunfallten.

Die Anzahl Getöteter im Eisenbahnverkehr ist seit 1970 um 79% gesunken, jene der Schwerverletzten gar um 90%. Dies, obschon sich die mit der Bahn zurückgelegten Personenkilometer im selben Zeitraum mehr als verdoppelt haben.

Unfälle im Eisenbahnverkehr, 2017

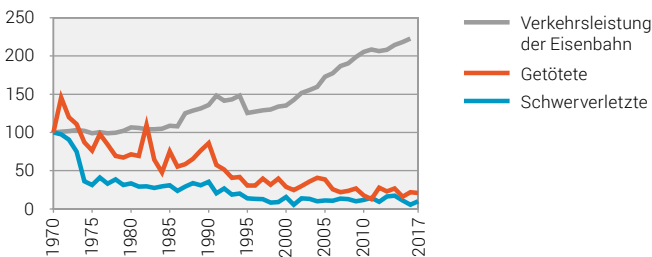
Unfälle mit Personenschaden	Getötete (davon Fahrgäste)	Schwerverletzte (davon Fahrgäste)
57	21 (0)	40 (5)

Als «**Schwerverletzte**» gelten Personen, deren Behandlung einen Spitalaufenthalt von mehr als 24 Stunden erfordert. Nebst den Fahrgästen befinden sich unter den Verunfallten zum einen Eisenbahnmitarbeitende und zum anderen Drittpersonen, welche beispielsweise auf Bahnübergängen von einem Zug erfasst wurden.

Suizide werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

Verunfälle und Verkehrsleistung im Eisenbahnverkehr

Index 1970=100

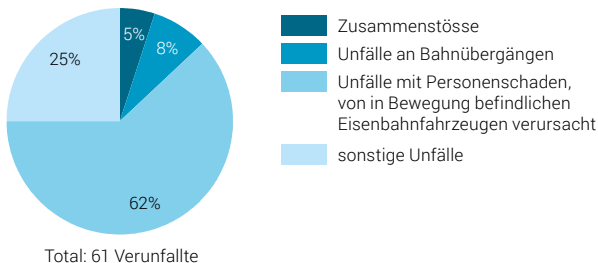


Quellen: BFS – Leistungen des Personenverkehrs (PV-L);
BAV – Neue Ereignisdatenbank

© BFS 2018

Verunfälle bei Eisenbahnunfällen nach Unfallart, 2017

Getötete und schwer verletzte Personen



Quelle: BAV – Neue Ereignisdatenbank

© BFS 2018

Übrige Bahnen

4 Personenunfälle mit Luftseilbahnen

2017 wurden bei Unfällen mit Luftseilbahnen 4 Personen schwer verletzt, darunter 3 Fahrgäste. Todesopfer waren bei diesem – vor allem touristisch genutzten – Verkehrsmittel keine zu beklagen. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Anzahl Personenunfälle mit Luftseilbahnen tendenziell gesunken.

Bei den Standseil- und den Zahnradbahnen gab es 2017 je einen Unfall mit Personenschaden.

Unfälle bei übrigen Bahnen, 2017

	Unfälle mit Personenschaden	Getötete (davon Fahrgäste)	Schwerverletzte (davon Fahrgäste)
Zahnradbahn	1	0 (0)	1 (0)
Standseilbahn	1	0 (0)	1 (0)
Luftseilbahn	4	0 (0)	4 (3)

Als **«Schwerverletzte»** gelten Personen, deren Behandlung einen Spitalaufenthalt von mehr als 24 Stunden erfordert. Nebst den Fahrgästen befinden sich unter den Verunfallten Bedienstete sowie Drittpersonen.

Zivilluftfahrt

Flugunfälle fordern deutlich mehr Opfer als im Vorjahr

Auf Schweizer Territorium ereigneten sich 2017 insgesamt 16 Flugunfälle mit Personenschaden, wobei 13 Personen starben und 12 erheblich verletzt wurden. Gegenüber dem Jahr 2016 (5 Tote und 6 Verletzte) sind die Verunfalltenzahlen damit deutlich angestiegen. Bei den Unfällen handelte es sich 2017 in erster Linie um Unglücke mit Kleinflugzeugen und Helikoptern.

Des Weiteren wurden 2017 insgesamt 40 sogenannte «schwere Vorfälle» registriert. Gemeint sind damit Ereignisse, die beinahe zu einem Flugunfall geführt haben, wie etwa die unbeabsichtigte Annäherung zweier Luftfahrzeuge mit hohem Kollisionsrisiko (Airprox).

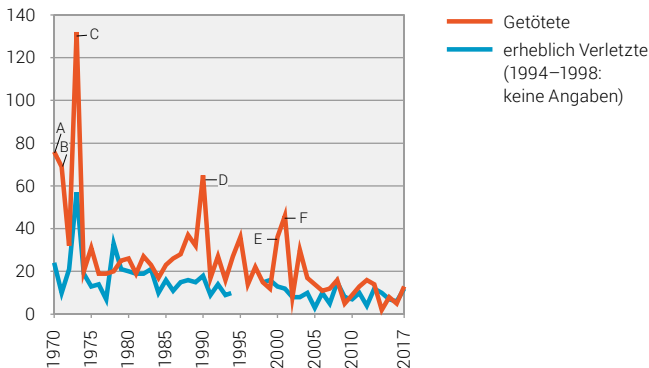
Über die letzten fünf Jahrzehnte betrachtet, hat die Anzahl Verunfallter im Flugverkehr tendenziell abgenommen. Verglichen mit den übrigen Verkehrsträgern verläuft die Entwicklung im Flugverkehr allerdings unstet: Vor allem bei Unglücken mit grossen Passagiermaschinen kann die Anzahl der Getöteten sprunghaft ansteigen.

Unfälle in der Zivilluftfahrt (Schweizer Territorium), 2017

Unfälle mit Personenschaden	Getötete (davon Fluggäste)	Erheblich Verletzte (davon Fluggäste)	Schwere Vorfälle
16	13 (5)	12 (3)	40

Als **«erheblich Verletzte»** gelten Personen, deren Behandlung einen Spitalaufenthalt von mehr als 48 Stunden erfordert.

Verunfälle in der Zivilluftfahrt



Die grössten Flugunfälle auf Schweizer Territorium:

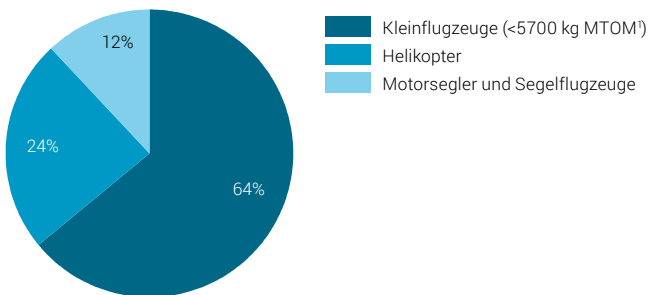
- A) Februar 1970, Swissair, Absturz bei Würenlingen (AG) nach Bombenanschlag, 47 Tote
- B) Januar 1971, Balkan Bulgarian Airlines, Absturz beim Anflug auf Flughafen Kloten (ZH), 45 Tote, 2 erheblich Verletzte
- C) April 1973, Invicta-International-Airways, Absturz bei Hochwald (SO), 108 Tote, 36 erheblich Verletzte
- D) November 1990, Alitalia, Absturz bei Weiach (ZH), 46 Tote
- E) Januar 2000, Crossair, Absturz bei Nassenwil (ZH), 10 Tote
- F) November 2001, Crossair, Absturz bei Bassersdorf (ZH), 24 Tote, 5 erheblich Verletzte

Quelle: SUST – Flugunfallstatistik

© BFS 2018

Verunfälle in der Zivilluftfahrt nach Luftfahrzeugtyp, 2017

Getötete und erheblich verletzte Personen



Total: 25 Verunfälle²

¹ MTOM: maximale Startmasse eines Luftfahrzeugs (Maximum Take Off Mass)

² keine Verunfällen mit Freiballonen, Luftschiffen und Flugzeugen mit mehr als 5700 kg MTOM

Quelle: SUST – Flugunfallstatistik

© BFS 2018

Glossar

Getötete Personen

Personen, die an der Unfallstelle ihr Leben verloren haben oder innert 30 Tagen nach dem Unfall an dessen Folgen gestorben sind. Suizide werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

Unfälle mit Personenschaden

Unfälle, bei denen mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde.

Verkehrsleistung

Summe aller von Personen zurückgelegten Kilometer innerhalb eines Jahres, gemessen in Personenkilometern.

Verkehrsträger

Infrastrukturen oder Medien, auf denen bzw. durch die sich die Verkehrsmittel fortbewegen (z. B. Strasse, Schiene, Luft). Verkehrsträger werden zur Gruppierung der einzelnen Verkehrsmittel verwendet.

Verletzte Personen

Siehe Infoboxen für die einzelnen Verkehrsträger.

Weiterführende Informationen

Verkehrsunfälle allgemein:	www.transport-stat.admin.ch
Verkehrsunfälle Strasse:	www.unfalldaten.ch
Verkehrsunfälle Strasse international:	www.irtad.net
Verkehrsunfälle öffentlicher Verkehr:	www.bav.admin.ch
Verkehrsunfälle Zivilluftfahrt:	www.sust.admin.ch

Bestellungen

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

order@bfs.admin.ch

Preis

gratis

Download

www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer

1262-1700

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch